

Ausgabe 1/2008

k•punkt

Das Magazin der Kommende Dortmund



Heute jung – morgen arm!?

Ist der Generationenvertrag noch zu retten?



Unternehmerpreis 2008 |
Auszeichnung für
Unternehmen mit ethischer
Verantwortung



Stark ohne Gewalt |
Hauptschüler meistern das
Musical „streetlight“



Veranstaltungstermine |
Kultur und Dialog im
Frühjahr 2008





Prälat Dr. Peter Klasvogt
 Direktor des Sozialinstituts
 Kommende Dortmund,
 Herausgeber k•punkt

Der k•punkt ist da. K wie kompetent, kritisch, konstruktiv. Auch katholisch. Denn die Kommende Dortmund, deren Anfänge bis zur Gründung eines ersten Hospizes 1291 in Brackel zurückreichen, ist heute das Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn. Aber katholisch meint nicht kleinkariert, sondern fundamental global. Uns ist nicht gleichgültig, was in der Welt geschieht. Im Gegenteil!

Die Kommende ist gewissermaßen das soziale Gewissen der Stadt und über Landesgrenzen hinaus. Es geht darum, Probleme auf den Punkt zu bringen und nach intelligenten, kreativen Lösungen zu suchen. Meckerer und Miesmacher gibt es genug. Wir suchen (und finden!) dagegen Verbündete, die mit anpacken und sich dafür einsetzen, Ungerechtigkeit zu beseitigen, Zeichen der Solidarität zu setzen und Wege für ein konstruktives Miteinander aufzuzeigen - in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik. Der k•punkt liefert dazu Anschauungsmaterial – wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden!

Dr. Peter Klasvogt

Impressum
 Herausgeber:
 Sozialinstitut Kommende Dortmund
 Prälat Dr. Peter Klasvogt
 Redaktion: Werner Meyer
 Redaktionsanschrift:
 Sozialinstitut Kommende Dortmund
 Redaktion k•punkt
 Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Erscheinungsweise:
 2x pro Jahr als Beilage der
 Ruhr Nachrichten
 Konzept/Gestaltung/Bildredaktion:
 freistil*, Werl
 Fotos: freistil*, PhotoArt, Photocase,
 Getty Images, Post AG, TNT,
 Sozialinstitut Kommende Dortmund
 Druck: Lensing-Wolff GmbH + Co. KG



Die demographische Entwicklung lügt nicht. Und die Alten wollen versorgt werden und müssen ein geregeltes Einkommen aus ihrer Rente beziehen. Dieses Problem muss die heutige Jugend schultern und dabei gleichzeitig die eigene Altersvorsorge treffen – eben in dem Wissen, dass ihre Renten nicht sicher sind.

Die Frage lautet also: Gibt es für die heute 16 bis 25-jährigen eine Altersvorsorge, die eine Rente über dem Sozialhilfeniveau sichert?

Aber kann man junge Leute heute schon mit den Fragen von Renten und ihrer eigenen Alterssicherung so konfrontieren, ohne dass sie die Hoffnung

in die eigene Zukunft verlieren? Man kann, wie das Projekt „Heute jung – morgen arm!“ beweist.

„An diesem Tag ist mir bewusst geworden, dass man sich schon jetzt darum kümmern sollte.“

(Clara, 19, Seminarteilnehmerin „Heute jung – morgen arm!?“)

Junge Leute lassen sich für das Thema Rente generell sensibilisieren, sie sehen die demographische Entwicklung und die veränderten Erwerbsbiographien. Und sie erkennen, dass sie sich nicht mehr allein auf die gesetzliche Rente verlassen können. Entwickelt haben das

Mega out – das Thema Rente bei 16 bis 25-jährigen?

Ein Interview mit **Andrea Kerkhoff** und **Benedikt van Acken**, (Katholische Arbeitnehmer Bewegung, KAB)

Die Themen „Rente“ und „Altersvorsorge“ mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu behandeln, ist das nicht ein bißchen verfrüht?

Kerkhoff: *Leider nein! Junge Menschen wissen, dass Oma und Opa eine Rente erhalten und in der Regel damit zu recht kommen. Sie wissen aber nicht, dass die Zahlungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung für zukünftige Generationen aufgrund des demographischen Wandels und der veränderten Erwerbsbiographien nur noch zu einer Grundsicherung reichen werden. Wer auch im Alter nicht*

„rumknapsen“ will, muss frühzeitig über alle Möglichkeiten informiert werden, was er selbst für die Altersvorsorge tun kann. Sonst gibt es später ein böses Erwachen!



Andrea Kerkhoff
 Dozentin des KAB
 Seminars zum
 Thema Rente

Sie haben jetzt schon 30 Kurse absolviert. Wie reagieren denn die jungen Menschen auf diese Thematik?

van Acken: *Erstaunlich offen, das hat uns zunächst selbst überrascht! Aber sie registrieren: Das Zeugnis- oder Kirmesgeld und die Geschenke der*

Heute jung – morgen arm!?

Ist der Generationenvertrag noch zu retten?

Jugend und Rente. Heute jung – morgen arm!? Dies ist die bittere Wahrheit für die heute 16 bis 25-jährigen, wenn nicht, ja wenn nicht. Deutschland ist auf dem Weg in eine Greisenrepublik, so berichten Zeitungen, Radio und Fernsehen, so konstatieren Wissenschaftler wie Volkswirte und Soziologen, so formulieren Politiker, wenn sie nicht gerade im Wahlkampf sind oder Sonntagreden halten.



Konzept „Heute jung – morgen arm!?“ die Kommende Dortmund und die Katholische Arbeitnehmerbewegung

im Erzbistum Paderborn (KAB). Mitgetragen wird das Angebot von der Deutschen Rentenversicherung.

„Ich finde es gut, dass man sich bemüht uns Jugendliche so toll auf die Zukunft vorzubereiten.“

(Sören, 19, Seminarteilnehmer „Heute jung – morgen arm!?“)

Der Europäische Sozialfonds der EU bezuschusst das Projekt. Benedikt van Acken und Andrea Kerkhoff von der KAB leiten die Kurse. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in der außerschulischen Jugendbildung und sie finden den richtigen Ton im Umgang mit



„Heute jung – morgen arm!?“
**Interesse?
Rückfragen?**

Informationen zu Terminen zum Thema erhalten Sie von Werner Meyer, Sozialinstitut Kommende Dortmund, E-Mail: meyer@kommende-dortmund.de

jungen Leuten. Die Seminare finden in der Kommende Dortmund statt. Für einen Tag kommen Schülerinnen und Schüler aus Berufsfachschulen, Berufskollegs, aus Grund- und Leistungskursen der Gymnasien in die Kommende. Dort erfahren sie an realen Lohn- und Gehaltsabrechnungen, wie hoch Rentenzahlungen sein werden. Groß- und Kleingruppenarbeit, das Rentenquiz oder der Input über die betriebliche Altersvorsorge: die Teilnehmer machen munter mit. Natürlich ist die Riester-Rente ein wichtiger Bestandteil. Sie bietet jungen Menschen die Möglichkeit für einen relativ geringen Beitrag eine gute Privatsorge zu leisten - wenn

sie denn so früh wie möglich einsteigen. Voraussetzung ist auch ein Vertragsabschluss bei seriösen Versicherungen oder Banken. Die Bezeichnung „Riester-Rente“ geht auf Walter Riester zurück, der als Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung die Förderung der freiwilligen Altersvorsorge durch eine Altersvorsorgezulage vorschlug. Die Riester-Rente ist eine staatlich geförderte Form der privaten Altersvorsorge, sie verbindet attraktive Renditen und hohe Sicherheit. Für konkrete Angebote von Versicherungen und Banken wird im Seminar aber nicht geworben.

Großeltern zu Weihnachten und zum Geburtstag fallen kleiner aus als noch vor Jahren. In den Familien wird diskutiert, wenn es keine Rentenanpassungen gibt oder die Eltern den Großeltern hier und da unter die Arme greifen müssen, weil die Rente immer öfter nicht reicht. Daher sind es nur ganz wenige, die unwillig reagieren und sich darüber ärgern, dass sie sich mit etwas auseinandersetzen sollen, was erst in 50 Jahren für sie aktuell wird.

Die Thematik ist ja sehr komplex – für viele kaum verständlich. Welches Konzept liegt denn ihren Kursen zugrunde?

Kerkhoff: Uns geht es nicht darum, an nur einem Tag das Thema „Rente“ mit all’ seinen Facetten zu beleuchten und zu erklären, was es mit den Entgeltpunkten oder der Rentenformel auf sich hat. Viel wichtiger ist es uns, Jugendliche generell für die Problema-

tik zu sensibilisieren. Wir möchten ihnen verdeutlichen, dass sie sich nicht mehr allein auf die gesetzliche Rente verlassen können und deshalb die Chance der betrieblichen und privaten Altersvorsorge verstärkt beachtet werden muss.

Wie sieht das in der Praxis aus?

van Acken: Die Methoden sind vielfältig. Wir arbeiten in Groß- und Kleingruppen. Die Umsetzung geschieht in Form von Gespräch, Quizfragen und Rollenspielen. Die Teilnehmer werden in unterschiedlichen Formen kreativ. Wir setzen einen Film ein und es gibt Kurzvorträge. In Kooperation mit dem Hüter der gesetzlichen Rente, der Deutschen Rentenversicherung, bearbeiten wir mit ihnen auch echte Dokumente wie Lohnzettel, Rentenauskünfte und Rentenbescheide. In den Rückmeldungen am Ende unserer Kurse wurde uns immer wieder gesagt, dass gerade der

sehr abwechslungsreiche Methodenwechsel dafür gesorgt hat, dass es nie langweilig wurde.



Benedikt van Acken
Dozent des KAB Seminars zum Thema Rente

Wenn Sie für „Altersvorsorge“ werben, liegt es da nicht nahe, auch mit Banken und Versicherungen zusammen zu arbeiten?

Kerkhoff: In der Tat ! Angebote gab es reichlich – und alle wurden von uns abgelehnt!! Als anerkannter gemeinnütziger katholischer Sozialverband verfolgen wir keine kommerziellen Interessen. Uns geht es um die Vermitt-

lung christlicher Werte, wie die Idee von der solidarischen Gesellschaft und dass jeder Mensch erst einmal die Aufgabe hat, sich so gut wie möglich selbst zu helfen, bevor er fremde Hilfe in Anspruch nimmt. Wir geben unseren Kursteilnehmern Tipps, was sie für ihre Altersvorsorge tun können und auch wie. Sie sollen dann aber frei entscheiden, ob sie etwas machen. Und falls ja, müssen sie sich den Anbieter selbst suchen.

Nachhaltig erfolgreich

Unternehmerpreis 2008

Der Unternehmerpreis „**Nachhaltig erfolgreich**“ soll Unternehmen öffentlich würdigen, die in innovativer Weise ihr Handeln mit ethischer Verantwortung verbinden. Die Träger des Preises, das Sozialinstitut Kommende Dortmund und die Bank für Kirche und Caritas e.G. Paderborn, wollen mit dem Preis weiteren Unternehmen Anregungen geben. Aufgrund der vielen guten Zuschriften hat die Jury entschieden, drei Finalisten zu küren und daraus einen Preisträger auszuwählen.



Der Preis ist die Skulptur „Gerechtigkeit“ des Künstlers Johannes Dörflinger aus der Kunstgrenze Konstanz-Kreuzlingen – eine Einzelanfertigung von reellem und künstlerischem Wert. Der Preis wird im Rahmen des „2. Unternehmertags“ am 3.4.2008 überreicht; nähere Infos unter www.kommende-dortmund.de.

Preisträger
OFTECH Oberflächentechnik GmbH, Troisdorf-Spich

Arbeits- und Jugendämter kennen Jugendliche, die schlechte schulische Leistungen vorweisen und auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben. OFTECH Oberflächentechnik GmbH hat diese gesellschaftliche Herausforderung angenommen.

Seit 4 Jahren wird jährlich ein so genannter schwer vermittelbarer Jugendlicher als Jahrespraktikant eingestellt. Das Jahrespraktikum dient dem Heranführen an den Berufsalltag. In der Lehrzeit stellte sich schnell heraus, dass mit der Aufnahme nicht die ganze Arbeit getan ist. OFTECH Oberflächentechnik GmbH richtete daraufhin eine Werkschule ein und bezahlt einen angehenden Ingenieur als Lehrer für die schwierigen Fächer Mathematik, Chemie und technisches Zeichnen – eine Werkschule für alle Jugendlichen im Betrieb!



Die Jugendlichen opfern für dieses Angebot ihre Freizeit – freiwillig! Und sie tun es mit Erfolg. Von den beiden bisherigen schwer vermittelbaren Absolventen hat es einer in dieser Lern- und Arbeitsatmosphäre zum Abschluss geschafft. Der andere überzeugt im Praktischen so sehr, dass OFTECH ihn mit Vertrag zur Festanstellung übernommen hat und ihm Gelegenheit zur Nachschulung gibt. Der erfolgreiche Abschluss eines dritten steht kurz bevor.



Ethisch bemerkenswert ist die gezielte und umfassende Förderung der Jugendlichen. 5 Teilnehmer der Werkschule sind ein stolzer Anteil an Auszubildenden und Praktikanten bei 23 Mitarbeitern. Unternehmerisch zahlt sich diese Investition in den zukünftigen Facharbeiterstamm aus: Die Jugendlichen, denen diese Chance und Lebensperspektive gegeben wird, entwickeln große Loyalität zum Unternehmen. Klagen über Fachkräftemangel kennt man von diesem Unternehmen nicht.

Eine größere öffentliche Bekanntheit verdankt es auch diesem Engagement.

Die Firma OFTECH Oberflächentechnik GmbH mit Sitz in Troisdorf-Spich, beschäftigt 23 Mitarbeiter und gehört in den Bereichen Metallverarbeitung und Maschinenbau mit dem Schwerpunkt galvanisches Verzinken zu den Marktführern.

Geschäftsführer der OFTECH GmbH ist Paul Banischewski.

Finalist
Malermeister Ahle GmbH, Paderborn

Die **Malermeister AHLE GmbH** hat sich unter anderem auf die Entfernung von unerwünschten Graffiti spezialisiert. Diese Vorgehensweise stuft Dietmar Ahle selber als „reaktiv“ ein und beschritt einen ungewöhnlichen Weg: Er begann, jungen Graffiti-Sprayern für ihre Kunst Flächen zur Verfügung zu stellen. Höhepunkt war im Jahr 2000, als er den von der Polizei gesuchten Künstlern einen legalen Auftrag für ein Wandbild in der Rathaus-Passage verschaffte.

Diese Kooperationen wirkten sich für seine Auftragslage zunächst negativ aus: Durch die legalen Betätigungsfelder der Graffiti-Sprayer gingen seine Umsätze bei der Entfernung ungewollter Schmierereien zurück. Mit Blick auf das Gemeinwohl ist dies gleichwohl doppelt als Gewinn zu werten: unerwünschte Graffiti verschwinden und dunkle Ecken im Stadtbild werden schöner. Auf diese Weise werden Privateigentum und



Jugendkult gleichermaßen geschützt, und Graffiti-Kunst entkriminalisiert – Oliver Kray, einer der Sprayer, erhielt einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Südwestfalen und arbeitet heute als Unternehmer.

Doch ein findiger Handwerker wie Ahle nutzte diese Kontakte auch für unternehmerische Ziele: Die Verluste glich er aus durch vermehrte Aufträge bei Fassaden- und Innenraumgestaltung im Graffiti-Stil; die besondere Qualifizierung für diesen Bereich verdankt er den jungen

Künstlern. Zudem garantiert Ahle wegen seiner guten Kontakte zur Graffiti-Szene der Stadt 5 Jahre Schutz vor Graffitiverunstaltungen, wenn sein Firmenlogo angebracht wird – ein erheblicher Mehrwert bei der Fassadengestaltung. Im Zuge dieser Aktivitäten wandelte sich das Image des Unternehmens von „konservativ“ auf „fortschrittlich“ und es gewann neue Kundengruppen hinzu. Die Steigerung des Umsatzwachstums und Neueinstellungen von Mitarbeitern sprechen für den nachhaltigen Erfolg.



Die Firma Malermeister Ahle GmbH mit Sitz in Paderborn, beschäftigt 36 Mitarbeiter und sorgt für die farbliche Gestaltung von Räumen und Fassaden und deren Instandhaltung mit neuesten Technologien.

Geschäftsführer ist Dietmar Ahle.



Finalist Hoppmann Autowelt Siegen

Die Diskrepanz zwischen Gehältern der Unternehmensleitung und Angestellten ist immer wieder Thema in unserer Gesellschaft. In der Katholischen Soziallehre und in der Evangelischen Sozialethik findet sich die Forderung nach einer gerechten Beteiligung aller, die mit ihrem Einsatz zum Unternehmenserfolg beitragen.

Die Firma Hoppmann Autowelt GmbH hat finanzielle Gewinnbeteiligung am gemeinsam erwirtschafteten Erfolg und demokratische Beteiligungsrechte an unternehmerischen Entscheidungen in innovativer und weitreichender Form umgesetzt. Vier Elemente machen das „Modell Hoppmann“ aus: Der Unternehmer Klaus Hopp-

mann führte zunächst Formen der Gewinnbeteiligung ein, wie sie andere Unternehmen auch kennen, später eine Gewinnbeteiligung von 50 % (nach 6 %-Eigenkapitalverzinsung); seit 1969 wurden dadurch 10,5 Millionen Euro an die Mitarbeitenden ausgeschüttet. Der Wirtschaftsausschuss beteiligt die Belegschaft paritätisch an unternehmerischen Entscheidungen, die Arbeitsteams beziehen alle Mitarbeitenden bei betrieblichen Entscheidungen ein.

Schließlich gründete Hoppmann 1974 die Stiftung „Demokratie im Alltag“ und übertrug die gesamten Geschäftsanteile auf die Stiftung, die zusätzlich Kinder und Jugendlichen in Deutschland und aller Welt unterstützt. Erfahrbare ist der Erfolg bei der Arbeitszufriedenheit, die in der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 22 Jahren und

einer überdurchschnittlichen Leistungsbereitschaft in „Spitzenzeiten“ greifbar wird. Sichtbar ist der Erfolg dadurch, dass das „Modell Hoppmann“ schon in den 1960er-Jahren eingeführt wurde und die Hoppmann Autowelt GmbH bis heute steigende Wachstumswahlen aufweist.

Die Firma Hoppmann Autowelt GmbH mit Sitz in Siegen und anderen Standorten, beschäftigt ca. 250 Mitarbeiter, darunter 50 Auszubildende, und ist im Automobilhandel und der Automobilreparatur tätig.

Geschäftsführer ist Bruno Kemper, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes Wolfgang Belitz.



Amosinternational – Gesellschaft gerecht gestalten

Seit einem Jahr gibt das Sozialinstitut Kommende Dortmund mit der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Sozialethiker die Zeitschrift **Amosinternational** heraus. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und Entscheidungen werden auf den Prüfstand christlicher Sozialethik gestellt. Unsere Autorinnen und Autoren legen Wert auf den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis, Ethik und Politik, Reflexion und Engagement. **Amosinternational**

erscheint 4x im Jahr. Schwerpunktthema des aktuellen Heftes ist der Klimawandel und die weltweite Energiegerechtigkeit. Zuletzt gab es Hefte zu den Themen „Zuwanderung und Integration“ sowie „Internationale Finanzmärkte“. Im Mai erscheint die nächste Ausgabe mit Beiträgen zur Frage von „Armut und Prekariat“ in Deutschland. All diese Themen und Probleme machen freilich nicht an Landesgrenzen halt. Daher werden wir in Zukunft die transnationale Ausrichtung der Zeitschrift weiter verstärken: Zusammenfassungen der wichtigsten Beiträge erscheinen für unsere Leserinnen und Leser im europäischen Ausland

auch in englischer und französischer Übersetzung. Es werden vermehrt Autor/-Innen und Interviewpartner aus dem europäischen Kontext zu Wort kommen. Namensgeber der Zeitschrift ist übrigens die alttestamentliche Prophetengestalt Amos, deren leidenschaftliches Engagement für Gerechtigkeit Christen bis heute fasziniert und motiviert: „Das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ Über unsere Homepage können Sie ein Probeabo bestellen: www.amosinternational.de. Oder Sie schreiben an die Redaktion in der Kommende Dortmund: redaktion@amosinternational.de

Stark ohne Gewalt!

Hauptschüler meistern das Musical „streetlight“

Großen Applaus ernteten die Schüler und Schülerinnen der Katholischen Hauptschule Dortmund-Husen nach den Aufführungen des Musicals „streetlight“. Über 1.000 Zuschauer der beiden ausverkauften Vorstellungen waren begeistert und voller Anerkennung für die Darbietungen. Die Musiker der internationalen Band „GenRosso“ aus Florenz hatten in einem Gewaltpräventionsprojekt der Kommende Dortmund das Musical mit den Schülern auf die Bühne gebracht.

„Streetlight“ erzählt die Geschichte von Charles Moats. Der Afroamerikaner engagierte sich in den Bandenkriegen im Chicago der 60er Jahre gegen Gewalt unter Jugendlichen. Am Ende bezahlte er diesen Einsatz mit seinem Leben. In Workshops mit den Musikern von GenRosso setzten sich die Schüler mit der Geschichte auseinander. Zugleich studierten sie in nur zwei Tagen moderne Tänze ein, probten Gesangsdarbietungen und lernten die Ton- und Lichttechnik zum Musical steuern.

Zu Beginn der Projektwoche mit der Katholischen Hauptschule staunten die Schüler nicht schlecht: mit zwei Trucks voller professioneller Veran-

staltungstechnik kam GenRosso auf den Schulhof. In den Workshops stieg von Stunde zu Stunde die Begeisterung in der kreativen Arbeit mit GenRosso: zugleich eine internationale Begegnung, denn die siebzehn Musiker stammen aus zehn Ländern - aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Tanz, Gesang und der Spaß überbrückten die Verständigungsprobleme. Nach drei Tagen dann der erste große Auftritt in der vollen Sporthalle der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Dortmund-Brackel. Die Nervosität war bald abgelegt. Mit GenRosso im Rücken brachten die Schüler einen gelungenen Auftritt auf die Bühne. Am Ende des erfolgreichen Projektes wurden die Musiker mit großem



„Stark ohne Gewalt!“
Interesse?
Rückfragen?

Informationen zu weiteren Terminen erhalten Sie von Dipl. Theol. Detlef Herbers, Sozialinstitut Kommende Dortmund, E-Mail: herbers@kommende-dortmund.de

Beifall und feuchten Augen herzlich verabschiedet. Die Schulleiterin Magret Thurm und das Lehrerkollegium der Hauptschule Husen waren zu Recht stolz auf ihre Schüler und Schülerinnen.

„Xenon. Leben und Arbeiten in Vielfalt – Soziale Stadt“ der Bundesministerien für Arbeit und Soziales, für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie des Europäischen Sozialfonds.

„Wer stark ist, braucht keine Gewalt“ – das Motto des Gewaltpräventionsprojektes „Stark ohne Gewalt“ der Kommende Dortmund hat sich bestätigt. Jungen Menschen etwas zutrauen und sie stärken ist das beste Mittel gegen die beklagenswerte Gewalt unter Jugendlichen und auf Schulhöfen. Die Kommende wird in den kommenden Jahren weiteren Schulen das Projekt anbieten. Finanziell unterstützt wurde die Aktion durch den Verein **Projekt 50 e.V.**, einer Spende des **Rotary Clubs Dortmund** und durch das Programm





Weitere Infos erhalten Sie auch von den Initiatoren direkt:

Starkmacher e.V.
Wilhelm-Ostwald-Str. 14
42651 Solingen

www.starkohnegewalt.de

Informationen zu GenRosso unter:

www.genrosso.com

Das k•punkt Quiz

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Einfach die zutreffenden Antworten ankreuzen, Coupon ausfüllen und an die Kommende Dortmund schicken!

1. Mit dem Unternehmerpreis der Kommende Dortmund werden Unternehmen ausgezeichnet,
 - A die höchst profitabel sind
 - B die innovatives unternehmerische Handeln mit ethischer Verantwortung verbinden
 - C die weltweit tätig sind

2. „Heute jung – morgen arm!“ wendet sich an
 - A Junge Familien
 - B Senioren, die sich an Ihre eigene Jugend erinnern
 - C Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler
3. „Stark ohne Gewalt fördert“
 - A die Haltung, sich aus Konflikten herauszuhalten
 - B die eigene Stärke zu entwickeln, Konflikte gewaltfrei zu lösen
 - C die Null – Bock – Mentalität

Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

1. Preis einen Buchgutschein über 100 €
2. Preis einen Buchgutschein über 50 €
3. Preis einen Buchgutschein über 25 €

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k•punkt
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund
oder machen Sie mit im Internet unter:
www.kommende-dortmund.de

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörigen. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil. Einsendeschluß ist der 30. Mai 2008.

Name _____

Alter _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

Kurz notiert

2. Unternehmertag „Nachhaltig erfolgreich“ am 3. April 2008

Am 3. April 2008 findet in Dortmund unter dem Motto „Nachhaltig erfolgreich“ der 2. Unternehmertag statt. Veranstalter sind die Kommende Dortmund, das Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn, und die Bank für Kirche und Caritas Paderborn.



Elmar Brock
(CDU) MdB

Elmar Brock (CDU), MdB, außenpolitischer Koordinator der Europäischen Volkspartei wird den zentralen Vortrag zum Thema: „Der Vertrag von Lissabon – für ein wettbewerbsfähiges und soziales Europa“ halten. Auf dem 2. Unternehmertag wird der Unternehmerpreis „Nachhaltig erfolgreich“ verlie-

hen. Er zeichnet Unternehmen aus, die überzeugende Projekte verwirklichen, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.

Teilnahmegebühr: 40 €
Informationen und Anmeldung:
Telefon 02 31|20 60 50
Telefax 02 31|20 60 580
austermann@kommende-dortmund.de

Betriebsräteforum „Hedge-Fonds im Spannungsfeld der kirchlichen Soziallehre“

Dienstag 8. April 18.00 Uhr in der KAB Bildungsstätte „Josef- Gockel-Haus“ in Kirchhundem-Rahrbach



Norbert Zöller

Moderation:

Dr. Peter Klasvogt

Hauptreferentin:

Dr. Margit Köppen,
IG-Metall-Vorstandsmitglied

Koreferent:

P. Prof. em. Dr. Friedhelm Hengsbach, SJ

Diskussionsgäste:

Theo Kruse, MdL CDU,
Reinhard Jung MdL SPD,
Gisela Achenbach, Betriebsratsvorsitzende Nokia-Bochum (angefragt)

Informationen zum Termin erhalten Sie von Norbert Zöller, Sozialinstitut Kommende Dortmund, E-Mail: zoeller@kommende-dortmund.de

Veranstaltungen der Kommende Dortmund im Frühjahr 2008

Rosinengespräche im Rittersaal LebensWert – im Mittelpunkt der Mensch



Pastor Paul Stapel, Fazenda da Esperança, Gut Neuhof, Nauen bei Berlin und Dr. Ulrike Ulrich, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Gesundheitsamt Dortmund.

Menschen die sich abgehängt fühlen, sind oft auch ohne Anerkennung, ohne Selbstvertrauen, ohne Perspektive.

Dann ist der Weg in die Abhängigkeit nicht weit. Und wer einmal unten ist, kommt so schnell nicht wieder hoch, jedenfalls nicht aus eigener Kraft. Da braucht es Anlaufstellen, Beratung, Begleitung. Wie gelingt es Drogenberatern, das Schwungrad des Negativen anzuhalten und ihm eine positive Richtung zu geben?

„Abhängig und abgehängt. Alkohol, Drogen, Kriminalität – eine unumkehrbare Abwärtsspirale?“
Dienstag, 15. April 2008 um 18.00 Uhr in der Kommende Dortmund.
Eine gemeinsames Diskussionsangebot von Kommende Dortmund und DGB Östliches Ruhrgebiet. Gesprächspartner:

Geräusche der Nacht. Verleihung des Ingeborg-Drewitz-Literaturpreises für Gefangene 2008.

Sonntag, 8. Juni, 11.00 Uhr im Rittersaal
Schirmherr Prof. Dr. Heinz Müller-Dietz



Geliebte ungeliebte Moderne – Musik und Literatur des 20. Jahrhunderts.

Sonntag, 15. Juni, 11.00 Uhr im Rittersaal

Brigitte Fischer, Klavier
Stefan Nohn, Querflöte und
Karin Badar, Rezitation und
halbszenische Animation...

... spielen Werke von Prokofieff, Hindemith, Ibert, Messiaen, Huber in Begegnung mit zeitgenössischer Literatur

k-punkt dankt für die freundliche Unterstützung

Ruhr Nachrichten
Das Beste am Guten Morgen

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen

zurbrüggen
Unna • Hans-Böckler-Str. 4 • www.zurbrueggen.de

 **Sozialinstitut
Kommende
Dortmund**


Erzbistum
Paderborn

Sozialinstitut Kommende Dortmund
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund
Telefon (0231) 20605-0 | Telefax (0231) 20605-80
sozialinstitut@kommende-dortmund.de
www.kommende-dortmund.de